

Bomben und Krawalle statt Hirten und Engel?

Liebe LeserInnen

Ein November mit heissen Strassenschlachten in Frankreich und erstmaligen Bombenanschlägen in Jordanien (an einen explosiven Irak haben wir uns ja bereits gewöhnt). Wir fragen uns: „Wann explodiert es in der Schweiz?“ Die Politiker beruhigen ... wir hoffen. Wie gut, dass da ein Basler Theologe verkündet: die biblische Apokalypse ist bereits Geschichte und seit 70 n.Chr. vorbei (Baslerstab vom 4.11.05)! Wie schön und beruhigend – wenn nur die Welt nicht immer noch verrückter spielen würde.

Übrigens bin auch ich der Ansicht, dass sich ein Teil der Endzeitprophetien sich mit der Zerstörung des Jerusalemer Tempels im Jahre 70 n.Chr. bereits erfüllten. Hat doch Jesus Christus dieses Ereignis 40 Jahre zuvor prophezeit. Doch auf das ganz grosse Ereignis gehen wir erst zu: Auf die Wiederkunft von Jesus Christus. Und diese vergleicht Jesus selber mit einer Geburt – der Geburt eines Neuen Zeitalters. Dieser Geburt werden – kaum anders zu erwarten - Wehen vorausgehen. So lesen wir im Markus-Evangelium 13,8:
„Ein Volk wird gegen das andere kämpfen, ein Staat den andern angreifen. In vielen Ländern wird es Erdbeben und Hungersnöte geben. Das ist aber erst der Anfang vom Ende – der Beginn der Geburtswehen.“

Was wir jetzt erleben, liebe LeserInnen, sind Wehen, die dem ganz grossen Ereignis vorausgehen. Sie nehmen zu, werden stärker und sind ein Indiz dafür, dass das Neue Zeitalter nicht mehr fern ist. Bomben, Krawalle, Kriege, Erdbeben, Seuchen statt Engel und Hirten als Verkündiger einer frohen Botschaft? Vielleicht doch besser so: Hinter dunklen Ereignissen sehen wir am Horizont die ersten Sonnenstrahlen eines Neuen Zeitalters (vgl. Lukas 21,28).

Wir brauchen aber nicht in ängstliche Passivität zu verfallen. Durch den Glauben an Jesus Christus öffnen wir unser Herz bereits jetzt diesem Neuen Zeitalter – die Bibel nennt es auch „Reich Gottes“. Es kommt durch den Heiligen Geist in unser Leben und bewirkt Dinge, die unseren Verstand übersteigen: Frieden mit Gott, Liebe und Lebenskraft von Gott. Sagen wir es so: Es wird Weihnachten in unserem Herz! Diese Weihnacht kann uns niemand nehmen. Sie lässt sich weder wegbomben noch sonstwie zerstören. Das Licht ist stärker als die Dunkelheit!

In diesem Sinne: Frohe Weihnacht!
Markus Brunner, Heilsarmee Basel 2